

RAIFFEISEN

Wechselkursrisiken

Sicherheit gewinnen



Unerwartete Ereignisse führen bei Fremdwährungen schnell zu grösseren Kursschwankungen. Das kann die Margen von KMU markant beeinträchtigen. Es lohnt sich deshalb, sich mit dem Thema proaktiv auseinanderzusetzen – am besten im Rahmen der Budgetierung.



Die Kosten für den Kauf von 100'000 Euro verdeutlichen die potenziellen Fremdwährungskursrisiken:

Kurs 1.00

CHF 100'000

Kurs 1.06

CHF 106'000

Umgang mit Fremdwährungen

Bewusst budgetieren – Risiken minimieren

Fremdwährungspositionen enthalten beträchtliche Risiken für das Geschäftsergebnis. Sie gehören darum in den jährlichen Budgetprozess.

Mehr als die Hälfte aller Schweizer KMU geschäftet auch im Ausland: Sei es im Einkauf von Materialien und Dienstleistungen oder im Export der eigenen Produkte. Dabei bezahlen sie mit fremden Währungen oder erhalten solche von ihren Kunden.

Diese Fremdwährungspositionen – für Schweizer KMU sind das vor allem der Euro und der US-Dollar – bergen aber beträchtliche Risiken. So können geopolitische Verwerfungen oder makroökonomische Turbulenzen schnell zu grossen Schwankungen der Wechselkurse führen, mit entsprechenden Auswirkungen auf die eigenen Margen. Sich bewusst und regelmässig mit dem Thema Fremdwährungen zu befassen, lohnt sich also.

Überblick verschaffen

Ein guter Zeitpunkt dafür ist der jährliche Budgetprozess. In einem ersten Schritt gilt es, sich einen Überblick zu verschaffen:

20

Rappen betrug die grösste jährliche Kursschwankung des Euro in den letzten 10 Jahren. Das war 2015 nach der Aufhebung des Mindestkurses. 2021 schwankte der Eurokurs um 8 Rappen.

Welche Zahlungen und Einnahmen stehen in der Planperiode zu welchem Zeitpunkt im Jahr und in welchen Währungen an? Anschliessend sind für die relevanten Währungen Annahmen über die künftigen Wechselkurse zu treffen: Wo steht beispielsweise der Euro heute und wo wird er zum Zeitpunkt der benötigten Geldmittel in Euro vermutlich stehen? Dabei helfen die regelmässigen Währungsprognosen von Banken und Finanzmedien oder aber ein Gespräch mit der eigenen Hausbank.

Puffer einbauen

Realistische Plankurse, ergänzt um einen angemessenen Sicherheitspuffer, vermindern die Risiken von negativen Budgetabweichungen aufgrund von Kursschwankungen im Jahresverlauf. Ist die Prognose für den Euro beispielsweise bei 1,05, macht es Sinn, einen Puffer von plus/minus 2 bis 3 Rappen einzubauen. Dabei gilt es zu beachten: Wer im Jahresverlauf die Preise seiner eigenen Produkte nicht oder nur schwer anpassen kann, braucht in der Regel einen grösseren Puffer.

Fremdwährungskonto nutzen

Grundvoraussetzung für den bewussten Umgang mit einer Fremdwährung ist ein Fremdwährungskonto. Dort sind nicht nur

die Konditionen und Kurse in der Regel besser als bei der Ausführung via Frankenkonto – ein Fremdwährungskonto hat auch den Vorteil, dass der Zeitpunkt des Währungs-umtausches selbst festgelegt und damit der angewendete Kurs fixiert werden kann.

Fazit: Wer seine Fremdwährungen bewusst plant und budgetiert, vermindert Risiken, sichert Margen, vereinfacht Prozesse und spart Kosten.



So budgetieren Sie Fremdwährungen richtig

- 1. Volumen bestimmen:** Jährliche Einnahmen und Ausgaben in Fremdwährungen bestimmen und daraus entstehende Risiken abschätzen
- 2. Sicherheitspuffer einbauen:** Budgetwechsellkurse mit Sicherheitspuffer versehen, der an Branche und Geschäftsmodell angepasst ist
- 3. Fremdwährungskonto führen:** Fremdwährungstransaktionen auf entsprechenden Fremdwährungskonten ausführen
- 4. Natürliches Hedging nutzen:** Währungsrisiken «natürlich» reduzieren und bei Einnahmen und Ausgaben in der gleichen Währung auf Umtausch in Franken verzichten
- 5. Strategie festlegen und Kurse absichern:** Gezielte Nutzung von Devisentermingeschäften zur Absicherung der Wechselkurse

Beispiel aus der Praxis

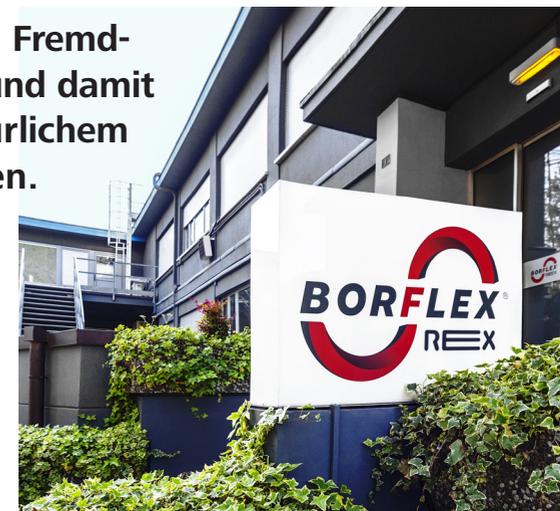
Natürliches Hedging und aktives Timing

Borflex Rex kann die Anzahl Fremdwährungstransaktionen – und damit auch das Risiko – dank natürlichem Hedging markant reduzieren.

Das Tessiner KMU Borflex Rex stellt Produkte aus Gummi und Thermoplasten her – zum Beispiel für die Bahnbranche. Die Verflechtung mit dem Ausland ist gross: Neben dem europaweiten Verkauf seiner Produkte bezieht Borflex Rex Rohstoffe und Halbfabrikate von ausländischen Lieferanten. Wichtigste Fremdwährung ist der Euro.

Zu viele Euro, zu wenig Franken

Die eingenommenen Euro lässt Borflex Rex erst einmal auf dem Fremdwährungskonto liegen und verwendet sie zur Begleichung der anstehenden Euro-Rechnungen. Dank dieser sogenannten natürlichen Absicherung (Hedging) fallen die Risiken von Wechselkursschwankungen auf diesen Beträgen weg. Den voraussichtlichen Umfang des natürlichen Hedgings ermittelt Finanzchef Paolo Sotte im Rahmen der jährlichen Budgetierung. «Da wir in der Schweiz jedoch höhere Kosten als Einnah-



men in Franken haben, müssen wir im Jahresverlauf immer wieder Euro in Franken wechseln, um beispielsweise die Löhne zu bezahlen», erklärt Sotte.

So tauscht Borflex Rex bei der Raiffeisenbank in Mendrisio durch das Jahr mehrfach Euro in Franken um – insgesamt rund drei Millionen Euro im Jahr. Den Zeitpunkt wählt Sotte dabei ganz bewusst: «Über unsere Hausbank und Finanzmedien informieren wir uns über die Wechselkurstrends und versuchen, den für uns vorteilhaftesten Euro-Kurs zu treffen.» Mit dieser Devisenstrategie ist das KMU bisher immer gut gefahren.

Bewusstsein kommt erst nach schlechten Erfahrungen

Kursschwankungen bei Fremdwährungen können ein KMU empfindlich treffen. Trotzdem ignorieren viele KMU die Risiken, sagt Devisenexperte Rosario Loria.

Kennen Schweizer KMU ihre Fremdwährungsrisiken?

Kaum. Die wenigsten Schweizer KMU sind sich ihrer tatsächlichen Fremdwährungsrisiken wirklich bewusst und berücksichtigen diese proaktiv in ihren Überlegungen.

Woran mangelt es?

An Risikobewusstsein und an Wissen. Unternehmer sorgen sich oft eher um Vertragsabschlüsse und Rechnungspreise. Risiken, die sich aus Wechselkursschwankungen ergeben können, stehen nicht im Vordergrund oder werden ignoriert. Ein Bewusstsein dafür kommt oft erst nach schlechten Erfahrungen.

Warum lohnt sich proaktiver Umgang mit Fremdwährungen?

Unverhoffte Wechselkursschwankungen können die Margen auffressen und ein KMU empfindlich treffen. Je nach Grösse macht sich dies bereits ab Fremdwäh-

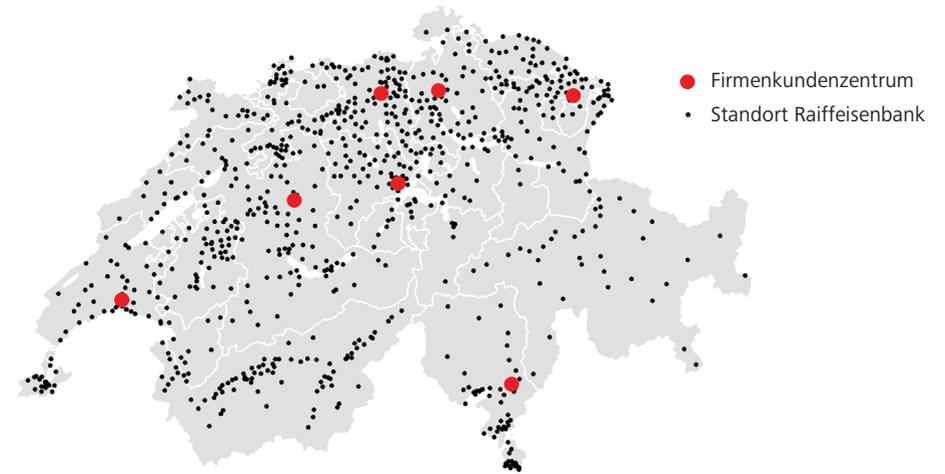
rungsbeträgen von einigen Zehntausend Franken bemerkbar. Ein bewusster Umgang, verbunden mit einer klaren Strategie, minimiert diese Risiken, schafft Planungssicherheit und gibt Orientierung im Jahresverlauf. Dazu gehören auch realistische Plankurse mit einem individuell passenden Sicherheitspuffer.

Wann ist der richtige Zeitpunkt, sich mit Fremdwährungen zu befassen?

Die meisten Unternehmen erstellen gegen Jahresende ihr Budget für das Folgejahr. In diesen Prozess gehört zwingend auch der proaktive Umgang mit dem eigenen Fremdwährungs-Exposure und den daraus entstehenden Risiken.



Rosario Loria
Devisen-Spezialist bei
Raiffeisen Schweiz



Rund 220

Raiffeisenbanken.

Die rund 220 eigenständigen Raiffeisenbanken an über 800 Standorten in der ganzen Schweiz öffnen den Zugang zur gesamten Palette an Dienstleistungen und Lösungen für Unternehmer: lokal verankert und direkt vor Ort.

>450

Firmenkundenberater und Spezialisten.

Raiffeisen hat Firmenkundenberater und Spezialistenteams in allen Sprachregionen. Dazu zählen die sieben Firmenkundenzentren wie auch ein eigenständiges Devisenteam mit erfahrenen Fachexperten. Mit über 220'000 Firmenkunden zählt jedes dritte Unternehmen in der Schweiz auf die Kompetenzen von Raiffeisen.

100

Millionen Franken.

So viel beträgt das durchschnittliche tägliche Volumen von Raiffeisen im Devisenhandel. Hochgerechnet auf das Jahr ergibt das rund 20 Milliarden.

3 Vorteile

Fremdwährungen proaktiv planen

1. Verbesserte Transparenz

Arbeiten Sie mit Plankursen für jede relevante Währung. So werden Budgetabweichungen im Jahresverlauf jederzeit transparent sichtbar. Bei Über- oder Unterschreiten von Kurslimiten können Sie rasch reagieren und so Ihre Risiken tief halten.

2. Tiefere Kosten

Vermeiden Sie unnötige Kosten und Risiken durch Währungswechsel, indem Sie die Einnahmen in einer Fremdwährung direkt zur Begleichung von Rechnungen in der gleichen Währung nutzen. Dies nennt man auch «natürliches Hedging». Voraussetzung dafür ist ein Fremdwährungskonto: Dort sind zudem die Konditionen und Kurse in der Regel besser.

3. Planungssicherheit und geringere Risiken

Die Absicherung der Wechselkurse mit Termingeschäften für kritische Fremdwährungspositionen schafft Planungssicherheit. Sie reduzieren damit die Risiken für Ihre Margen und Ihr Grundgeschäft durch Kursschwankungen bei Fremdwährungen.

Für mehr Informationen sprechen Sie mit Ihrem Firmenkundenberater oder besuchen Sie [raiffeisen.ch/devisen](https://www.raiffeisen.ch/devisen).